

Ziffer-Platte, *Franks. Cadran*, ist derjenige äussere Theil der Uhr, auf welchem die Stunden und Minuten verzeichnet sind. Die Ziffer-Platte einer Taschenuhr wie auch Schlag-Uhr ist in zwölf Stunden eingetheilt, zwischen welchen man die Punkte vor die halben und Viertel-Stunden bemercket. Die Stunden-Zeiger-Nadel zeigt die Theile der Stunden, als die Halben und Viertel-Stunden ganz deutlich, aber die Minuten kan er nicht deutlich zeugen. Diesem Fehler abzuheffen, hat man noch einen Minuten-Zeiger hinzu gethan, der in einer Stunde sich einmahl herum drehet, und an dem in 60 gleiche Theile getheilten Rande der Ziffer-Platte die Minuten weist. An den Minuten-Uhren dienet die kürzere Zeiger-Nadel die Stunden zu weisen, die andre und längere Nadel aber weist die nach einer Stunde verfloffene Minuten. Zum Exempel: Wenn der Stunden-Zeiger über drey Uhr stehet, und der Minuten-Zeiger 15 Minuten weist, so ist es ein Viertel nach drey; stehet dieser auf 30 Minuten, so ist es halb vier, und so weiter. Die Zeiger-Nadel der Uhr vor- oder rückwärts zu stellen, wenn es nur auf etwas wenigens ankommt, so rücket man nur den Minuten-Zeiger; betrifft es aber ganze Stunden, so muß man den Stunden-Zeiger fortrücken. Am besten ist, daß man sowohl, wenn es auf etliche Minuten, als auf ganze Stunden ankommt, auf dem Zapfen, der über der Ziffer-Platte hervorstet, den Uhr-Schlüssel steckt, und damit solchen so lange herum drehet, bis die Zeiger-Nadeln auf die verlangte Stunden und Minuten zu stehen kommen: Denn rücket man den Minuten-Zeiger mit dem Finger, so kan solcher leicht verbogen werden. Stellt man damit den Stunden-Zeiger, so machet man die Platte schmutzig und die Uhr bekommt dadurch ein heßliches Ansehen. • Es ist hier auch zu merken, daß nichts daran gelegen sey, ob man die Zeiger-Nadeln rechts oder links umdrehe, wie viele vermeynen, daß es der Uhr Schaden thue, wenn man die Zeiger-Nadeln verkehrt herumdrehe. Am besten ist, daß man die Zeiger-Nadeln dahin umdrehe, wo man durch den kürzesten Weg zu der verlangten Stunde kommen kan. Alexander von Uhren, p. 273 u. f. besiehe anbey den Artikel: Zeiger-Platte, im LXI Bände, p. 699 u. f.

ZIFFRA, siehe Ziffer.

Ziflot, siehe *Suslot*, im XL Bände, p. 1805.

Zifuentes, *Gifuentes*, eine Stadt in Neu-Castilien, am Fluß Tajo in Spanien, welche einem Gräflichen Geschlechte den Nahmen giebet. *Uffens Historisch. Geograph. Lex. Theil II*, p. 556. *Lübners Zeitung. Lexicon.*

Zig, ist ein Anhängel-Wörtgen, kommt vom verbo ziehen her, und bedeutet so viel als einen Zug oder etliche Züge. Es ist aber diese Particul nur in den Nahmen der Zahlen gebräuchlich, welche durch zehn sollen ausgesprochen werden: Z. E. in zwanzig, dreyßig, vierzig, u. s. f. Wie denn das Wort zehen selber, vom verbo ziehen gemachet ist; weil neun und eins zusammengezogen, das erste Ziehen oder zehen ausmachet. Denn wir zählen nach der alten eingeführten Gewohnheit ordentlich nur bis auf neune; Hernach

ziehen wir, wenn noch eins dazu kommt, die ersten neune mit dem folgenden zusammen, und nennen es zehen, d. i. ein Ziehen. Kommen aber mehr als einmahl zehn zusammen, so heist man es Züge, oder kürzer, Zig. Es ist demnach zwanzig, so viel als zween Züge, contracte zwanzig; und durch Berwandlung des N in A, zwanzig; Dreyßig, d. i. drey Züge; Vierzig, d. i. vier Züge, u. s. f. Wenn nun 10 solche Züge zusammen kommen, so solte es zehnzig heissen. Da sagt man aber hundert centum. Dieses Wort hundert aber scheint so viel zu seyn, als unter einander: Denn wenn man zehn Züge gezählet hat; so ziehet man dieselben alle in einen Haufen zusammen, oder streichet sie unter einander, und fängt wiederum von neuem an zu zählen, wie bekant ist. *Pohls Neüverbesserte Deutsche Orthographie*, p. 116 u. f.

Zigabenus, (*Euthymius*) siehe *Euthymius*, *Zigabenus*, im VIII Bände, p. 2241.

ZIGÄ, *Volck*, siehe *Zygi*.

ZIGÄNA, siehe *Jochfisch*, im XIV Bände, p. 1041.

Zigainer, *Volck*, siehe *Ziegeuner*.

Zigan, *Geschlecht*, siehe *Zygan*.

Zigana, ein *Fisch*, siehe *Zigene*.

Zigana, ein Ort in Armenien. Er wird in dem *Itinerario Antonini* auf der Straffe von Trapezunt nach Catala, zwischen Ad Vicentimum und Thia, 32 Meilen von jenem und 24 von diesem Orte angemercket. Die *Tabula Peutingeriana* sezet in diese Gegend an statt Zigana einen Ort, Nahmens FRIGIDARIUM. So viel ist gewiß, daß dieses Quartier von Armenien sehr kalt ist. Es ist fast allezeit mit Schnee bedeckt; man wird daselbst weder Frühling, noch Herbst gewahr, und der Weinstock kan daselbst nicht wachsen. Die *Notitia Dignitatum Imperii* gedenket dieses Orts auch; aber sie schreibt Ziganne, an statt Zigana. *Martiniere im Geographisch-Critischen Lexico*, Th. XII, p. 1679.

Zigainer von Zegotha, *Geschlecht*, siehe *Zygan*.

ZIGANI, *Volck*, siehe *Ziegeuner*.

Ziganne, ein Ort in Armenien, siehe *Zigana*.

Zigar, ein altes Deutsches Wort, bedeutet so viel, als eine Zusammensetzung mancherley Sachen, und scheint, nach einiger Vorgeben, von dem Frankhsischen Worte Guarent oder Guarenter herzuleiten zu seyn. Es sey ihm aber, wie ihm wolle; so wird doch dieses Wort in der Reichs-Satzung vom Land-Frieden zu Coblenz vor das Eigenthum der Sachen oder vor ein Eigenthum der Privat-Personen gebraucht, wie besonderns Wehner in seinen *Observ. Prae*, bey dem Worte Zigar anmercket, und hinzu sezet, daß man in der angezogenen Reichs-Satzung, wie es scheint, Sicavariant an statt Sicavariantes lesen müsse. Denn, sagt er, die Satzung wolle, daß das Reich-Geld von denen eigenen Mitteln erschungen werden solle. Und ob er sich gleich deshalb auf *Melchior Zaiminsfeld Goldast's Rational. Constit. Imper. fol. 22* berufft; so beschuldigt ihn doch *Schilter* in seinen Anmerkungen, daß